

# Noch nicht im Amt, schon in der Pflicht

Vorarlbergs beste Schulen mit Wünschen an künftige Schullandesrätin Schöbi-Fink.

**SCHWARZACH** Gudrun Brunner (60), umtriebige Direktorin der Neuen Mittelschule Höchst, hatte eine Vision: Als pädagogische Mitarbeiterin beim Forschungsprojekt „Schule der Zehn-bis 14-Jährigen“ wollte sie als aktive Direktorin noch erleben, dass die Weichen für ein Projekt gemeinsame Schule unumkehrbar gestellt würden. Davon muss die Leiterin jener Mittelschule, die letztes Jahr mit dem Vorarlberger Schulpreis ausgezeichnet wurde, jetzt Abschied nehmen.

## Optimismus bleibt

Die bundespolitischen Zeichen stehen alles andere als auf Umsetzung ihres Lieblingsprojekts. Trotzdem lässt sich Brunner den Optimismus nicht nehmen und äußert gegenüber der angehenden Schullandesrätin Barbara Schöbi-Fink einen klaren Wunsch: „Ich wünsche mir dieselbe Unterstützung wie von ihrer Vorgängerin.“ Das schließt auch die weitere Verfolgung der Ziele des Forschungsprojekts ein. „Aber natürlich kann ich die politischen

Entwicklungen nicht beeinflussen. Die Neue Mittelschule Höchst wird so oder so ihren hohen Qualitätsstandard zu halten versuchen“, sagt Brunner. Die Durchschlagskraft der Schullandesrätin in spe kann Brunner



„Ich wünsche mir von Schöbi-Fink dieselbe Unterstützung wie von ihrer Vorgängerin.“

Gudrun Brunner  
NMS Höchst

ner freilich noch nicht beurteilen. „Aber ich werde sie bald kennenlernen“, freut sich die engagierte Direktorin.

An die Kraft des Forschungsprojekts glaubt Brunner auch ohne die Umsetzung von dessen Kernziel.

„Da wurde so viel auf den Weg gebracht. Das wird Bestand haben“, gibt sich Brunner überzeugt.

## Konkretes Anliegen

Einen ganz konkreten Wunsch an Barbara Schöbi-Fink hat die Direktorin der Volksschule Ludesch, Simone Kots (41). „Ich sähe es gerne, würde uns die neue Schullandesrätin darin unterstützen, unsere Erfahrungsschichten, die wir uns durch jahrelanges Engagement erarbeitet haben, behalten zu können und unseren Weg weitergehen zu dürfen“, findet Kots eine sehr freundliche Formulierung für das, was ihr am Herzen liegt: die Beibehaltung der verbalen Beurteilung der Schüler, welche die neue Regierung durch die verpflichtende Wiedereinführung von Ziffernnoten für alle Volksschüler als verbindliche Beurteilung ersetzen will.

An der Volksschule Ludesch ist die verbale Beurteilung, die sich nach einem Kompetenzraster richtet, eine der Säulen für den individuellen Zugang zu den Schülern.

Und genau für den beispielhaften individuellen Unterricht hat die Volksschule Ludesch den Vorarlberger Schulpreis erhalten. „Ich möchte betonen, dass die Beurteilung auf Basis eines Kompetenzras-



„Ich wünsche mir Hilfe für die Beibehaltung dessen, was wir uns erarbeitet haben.“

Simone Kots  
Volksschule Ludesch

ters ganz sicher keine Smilie-Benotung ist, was viele vielleicht glauben mögen“, macht Kots deutlich. Und weiter: „Das ist eine sehr durchdachte, fundierte Einschätzung dessen, was die Schüler können.“ Kots wünscht sich mit Schöbi-Fink

eine starke Partnerin an ihrer Seite. Ihre erste Begegnung mit der neuen Schullandesrätin stimmt Kots optimistisch. „Sie war einmal an unserer Schule, ich habe sie damals als sehr positiv erlebt.“

## Spezielle Unterstützung

Den Vorarlberger Schulpreis erhielt auch die HAK Lustenau als Bundesschule. Die Wünsche von Direktor Johann Scheffknecht (49) an Schöbi-Fink: „Ich hoffe, sie setzt sich dafür ein, dass wir weiterhin ausstattungsmäßig vom Land Unterstützungen bekommen. Auch wenn wir natürlich eine Bundesschule sind.“ Scheffknecht verweist auf die Qualität der Ausstattung seiner Bildungsstätte. „Diese ist bei uns hoch. Das geht nur, wenn uns das Land unterstützt.“ Je weiter es mit Spezialwünschen nämlich in den Osten gehe, desto komplizierter werde alles, moniert Scheffknecht.

**KLAUS HÄMMERLE**  
klaus.haemmerle@vn.at  
05572 501-634



**Streiflicht**  
Thomas Matt

## Gegen das Wegwerfen

Nichts läge dem einfachen Bürger ferner, als sich in staatstragende Dinge einzumischen. Wenn er andererseits so herzerweichend darum gebeten wird, sein Land mitzugestalten, bitteschön, dann sieht er sich eben um, und findet, dass die Schweden vor zwei Jahren eine ziemliche coole Idee hatten. Sie senkten die Mehrwertsteuer auf Reparaturen.

Das Fahrrad hat einen Platten und der Sattel einen Riss? Das Sakko ziert ein Loch und die Schuhe sind schon abgelaufen? Dann kauft man eben etwas Neues, denn reparieren lohnt sich nicht. Lohnt sich doch, fanden die Schweden, weil die Reparatur nämlich die Umwelt schon und den Arbeitsmarkt belebt.

Die Idee, etwas Ramponiertes wieder ganz zu machen, kann noch etwas: Sie lehrt uns wieder die Beziehung zu den Dingen, die alle eine Geschichte haben. Gut, die billigen Einwegprodukte vielleicht nicht. Aber die hätten in einer Welt, die den Dingen wieder Beachtung schenkt, ohnedies schlechte Karten. Wär' das ein Segen!

**THOMAS MATT**  
redaktion@vn.at

## Kleingemeinde mit Sparbudget

**ST. ANTON.** Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1,84 Millionen Euro umfasst der Budgetvoranschlag der Montafoner Kleingemeinde St. Anton für das Jahr 2018, den die Gemeindevertretung einstimmig absegnete. Infolge ausbleibender Darlehensaufnahmen soll der Schuldenstand bis Jahresende auf knapp 1,4 Millionen Euro gedrückt werden.

## Junge Menschen entdecken die Heimat


**ST. ARBOGAST** Die Initiatoren der „PRO CON – ein Tag, ein Ort, ein Thema“ wollen es zur Premiere gleich genau wissen und laden junge Menschen von 16 bis 26 dazu ein, einen Tag lang gemeinsam über den Begriff „Heimat“ zu diskutieren und nachzudenken. Vom Inhalt her geht es um Gefühle und Werte, ums Dazugehören oder eben nicht. Veranstaltet wird der Thementag am Donnerstag, 1. Februar, im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast in Götzis.

In Werbung und Politik ist die „Heimat“ der Bestseller schlechthin. Ob Berggipfel oder Volksmusik: Wenn es darum geht, Gefühle wie Geborgenheit, Gemütlichkeit und Zusammengehörigkeit zu erzeugen, werden die Profis hinter den Kulissen nicht müde, neue, noch heilere Botschaften für die Massen zu erfinden.

Die PRO CON sagt hier Stopp und lädt junge interessierte Menschen ein, sich intensiv mit dem „Heimat“-Thema auseinanderzusetzen – und nicht leichtfertig vor-

gefertigte Konzepte zu übernehmen. „Die PRO CON ist ein Ort, wo junge Menschen ihre Meinung und Sichtweise reflektieren, festigen oder verändern können, wo sie sich ausprobieren können und wo sie sich und andere besser kennenlernen können“, erklärt Christina Thanner, Mitinitiatorin und Leiterin von „freigeist arbogast“, der Jugendschiene von Arbogast.

Über den Tag verteilt gibt es Impulsvorträge, Workshops und Gesprächsrunden zum Thema. Im Anschluss sind Poetry Slam, ein Tischfußballturnier und ein Konzert mit Mia Luz angesagt. Mit von der „Heimat“-Partie sind unter anderem Simone Egger vom Institut für Kulturanalyse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Bischof Benno Elbs, Michael Lederer vom Büro für Zukunftsfragen der Landesregierung, Entwicklungshelfer Markus Inama und Musikerin Evelyn Fink-Mennel.

 Infos und Anmeldung unter [www.procon.rocks](http://www.procon.rocks)

## Geld aus der Landeskasse für die Bahninfrastruktur

**BREGENZ** Einen weiteren Teilbeitrag von fast 725.000 Euro hat das Land Vorarlberg jetzt für die Modernisierung der Schienenachse Lauterach - St. Margrethen zur Auszahlung freigegeben. Seit 2011 sind damit allein in diesen Streckenabschnitt mehr als zwölf Millionen Euro investiert worden. An der Schienenachse wird seit mehreren Jahren mit Hochdruck gearbeitet. Beiderseits sind eine Reihe von Brückenbauwerken neu errichtet worden. Zum markanten Wahrzeichen ist dabei etwa die Bogenbrücke über den Rhein geworden. Landeshauptmann Wallner und Mobilitätslandesrat Johannes Rauch weisen unisono auf die große Bedeutung des Streckenabschnitts für den grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr. „Das Vorarlberger und St. Galler Rheintal sind attraktive Lebensräume und sehr dynamische Wachstumsregionen, die gerade auch im Bewusstsein der Menschen immer enger aneinanderrücken.“ Weit fortgeschrit-

ten sind die Arbeiten am Bahnhof Lustenau, der zu einer modernen Mobilitätsdrehscheibe ausgebaut wird. Das alte Gebäude ist abgerissen worden. Die Weichen, Gleise und Bahnsteige wurden neu errichtet und eine moderne Personenunterführung mit Liftanlagen gebaut. Die Gesamtfertigstellung ist für Sommer 2018 geplant. Insgesamt werden mehr als 30 Millionen Euro aufgewendet. Noch nicht abgeschlossen sind die Vorarbeiten für die nächste Ausbaustufe an der Eisenbahnstrecke, für die bereits die Finanzierungszusage von Bundeseite vorliegt. Das Projekt sieht einen zweigleisigen Ausbau des Streckenabschnitts zwischen Hard-Fußach und der neu zu errichtenden Haltestelle Lauterach-West vor. Außerdem ist ein Umbau der Haltestelle Hard-Fußach geplant, eine Erneuerung der Brückentragwerke sowie die Errichtung von Lärmschutzwänden. Nach dem Ausbau sind zusätzliche Fahrplanangebote auf der Schiene möglich.

Stark. Selbstbewusst.  
Kompetent.



## DAS NEUE KURSBUCH IST DA!



**BETRIEBSLOGISTIK**  
Diplomlehrgang

**STIMMTRAINING**

Lehrgang  
**„TRANSKULTURELLE KOMPETENZ“ IM GESUNDHEITSBEREICH**

Weiter mit Bildung!  
**Jetzt Kursbuch bestellen!**

[service@bfi-vorarlberg.at](mailto:service@bfi-vorarlberg.at)  
Tel.: 05522 70200



[www.bfi-vorarlberg.at](http://www.bfi-vorarlberg.at)